№ 259. Erstes Blatt. Sonntag, den 3. November 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34
Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Alle gegen Alle.

In den nächsten Tagen werden die Hauptführer der Agrarier des Reichstags zusammentreten, um Beschlüsse über die in der nächsten Session einzuschlagende Taktik zu fassen und die Anträge, mit denen die Partei an dem bei Beginn der Session üblichen Wettrennen mit Initiativanträgen Teil nehmen will, vorzubereiten. Wenn die Herren v. Plötz, Graf Mirbach, Graf Kanitz, Freiherr v. Manteuffel, v. Kardorff usw. zum ersten Male wieder seit dem Schluß der letzten Session sich zu ernster Verhandlung zusammenfinden, werden sie schwerlich Anlaß haben, mit besonderer Befriedigung auf die letzten sechs Monate zurückzusehen. Vor Allem wird ein Stuhl in dieser Tafelrunde leer bleiben — Freiherr v. Hammerstein hat aus sehr dringlichen Gründen das teure Vaterland verlassen müssen; aber er hat seinen Parteifreunden eine Erbschaft hinterlassen, die sie zu ihrem größten Bedauern nicht abzulehnen in der Lage sind. Ob es Freiherrn v. Hammerstein, wenn es seinen Freunden gelungen wäre, seine Verdienste um die „Kreuzztg." noch länger unter den Scheffel zu stellen, beschieden gewesen wäre, die Zersetzung, welche sich im konservativen Lager vorbereitet, zu verhindern, braucht man nicht zu untersuchen. Auf alle Fälle hat der Hammersteinskandal und der damit eng zusammenhängende Stöckerspektakel wesentlich dazu beigetragen, den Zersetzungsprozeß zu beschleunigen. Vorläufig freilich vollzieht sich derselbe hinter den Kulissen und diejenigen, die nicht in der Lage sind, den Schleier zu heben, müssen sich damit begnügen, das, was da vorgeht, aus der Haltung der konservativen Presse zu erraten. Die seltsamste Rolle spielt für's erste die „Kreuzztg." Das frühere leitende Organ der konservativen Agrarier und der agrarischen Konservativen ist nachgerade zu einem Sprechsaal herabgesunken, in dem neben den tollsten agrarischen Uebertreibungen hin und wieder auch leidlich vernünftige Erörterungen Platz finden. An den mehr oder weniger erregten Diskussionen zwischen dem Bund der Landwirte, dem „Reichsboten," dem „Volk" und dem amtlichen Parteiorgan, der „Konf. Korr." nimmt die „Kreuzztg." keinen Anteil. Auf ihre Stellung kann man bestenfalls aus der Art Schlüsse ziehen, wie sie von den Kundgebungen der einen oder anderen Seite ihren Lesern Kenntnis giebt. Um so ergötzlicher ist es, zu beobachten, wie die übrigen Parteiblätter einander in die Haare geraten sind. Zu dem ausdrücklich für parteioffiziös erklärten Artikel der „Konf. Korr.", die jeden mit dem Hinausfliegen bedroht, der nicht in das Verdammungsurteil über die geistlich-sozialen Pastoren einstimmt, hatte der „Reichsbote" bemerkt, was hier den Geistlichen vorgeworfen werde, falle auch „Anderen" zu Last, die ebenso vorhandene Mißstände aufspürten, mit den schwärzesten Farben ausmalten und den Leuten vorredeten, wie sie alles aufbieten müßten, um sich bessere Zustände zu erzwingen. Selbstverständlich war damit der Bund der Landwirte gemeint, der denn auch die Antwort nicht schuldig blieb. Er nannte die Bemerkungen des „Reichsboten" eine „Unverschämtheit erster Klasse." Die konservativen Führer seien viel zu vernünftige Leute, selbst Agrarier und größtenteils Mitglieder des Bundes. Eine konservative Partei, wie der „Reichsbote" sie sich denke, werde auch den Bund der Landwirte nicht „unterkriegen." Von der konservativen Partei, heißt es dann weiter, gilt noch in weit höherem Maße das Wort, das Graf Strachwitz von der Zentrumspartei gesprochen: „sie wird agrarisch sein oder sie wird nicht sein." „Es giebt aber umgekehrt viele Leute, welche meinen, die konservative Partei sollte darauf bedacht sein, die Elemente zu eliminiren, welche darnach lechzen, Hofluft zu athmen, und dazu rechnet man in erster Linie die Herren, welche an Artikeln nach dem Kaliber, wie der „Reichsbote" sie schreibt, Vergnügen finden." Worauf der „Reichsbote" entgegnete, gerade die, welche von dem Hof unseres Königs in so despektirlicher Weise reden, seien vielfach diejenigen, welche, sobald ihnen die Sonne der Hofgunst entgegenlacht, mit allen Lungen die vorher geschmähte Hofluft einatmen und sich in byzantinistischen Kundgebungen überschlagen. Noch besser aber ist es, daß die parteioffiziöse „Konf. Korresp." das Bedürfnis fühlt, sogar über die „Dtsch. Tagesztg." herzufallen, weil diese die „sozialistischen Geistlichen mit christlicher Milde als „Schwarmgeister" bezeichnete und die Ansicht aussprach, es seit zu weit gegangen, ihnen die Predigt des Klassenhasses geradezu als Absicht unterzuschieben. Halte das als Organ des Bundes der Landwirte gegründete Blatt das „sozialpolitische" Wirken der Naumann'schen Richtung für so harmlos, daß man darüber die Achseln zucken dürfe, dann erfülle es seine Aufgabe, für die Interessen der Landwirte wie des Mittelstandes überhaupt einzutreten, nicht. Wenn dasselbe sich wohlwollend auf die Seite der „Schwarmgeister" stelle, so werde es von der „Konf. Korresp." ebenso scharf bekämpft werden, wie jene. Die „Dtsch. Tageszeitung" war sichtlich überrascht über diesen groben Angriff, blieb aber bei ihrer Ansicht, man dürfe den Naumann'schen nicht die böse Absicht unterschieben. Was die „Konf. Korresp." thun zu müssen glaube, sei ihre Sache. „Wir, schloß das Blatt, werden nach wie vor der konservativen Partei freundlich gegenüberstehen und deshalb auch eventuell es für unsere Aufgabe erachten, zu warnen, wenn die Vertretung der Partei und der Presse uns ungeeignet und ungeschickt erscheint." Die Antwort der „Konf. Korresp." aber hält an ihrer Erklärung fest. Auf der anderen Seite hat nun auch das Stöckersche „Volk" eine Lanze für die Naumann'schen eingelegt, aber so vorsichtig, daß der spiiritus familiaris der „Konf. Korresp." Frhr. v. Manteuffel das Zusehen hat. Das „Volk" verteidigt nämlich die Naumann'schen in der Form eines „Eingesandt" aus Pommern", welches sogar in der Wendung Pastor Rauh's von der den Arbeitern „vorgekauten" erbaulichen und patriotischen Nahrung einen „richtigen Gedanken" findet. — Der Aufruf der „Konf. Korr." zur Bekämpfung der Naumann'schen Richtung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln ist somit ein Schlag in's Wasser gewesen. Will man eine reinliche Scheidung, so muß man sich zunächst von Stoecker scheiden, aber dazu fehlt den Herren der Mut.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. November.

— In Gegenwart des **Kaiserpaares** fand in der Kapelle der russischen Botschaft aus Anlaß des Todestages Kaiser Alexanders III. eine Seelenmesse statt. Auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der kommandirende General des Gardekorps von Winterfeld und andere Generale waren anwesend. Auch das diplomatische Korps war zahlreich vertreten.

— Am Freitag Vormittag fand in Kiel in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin Heinrich und einer Anzahl geladener Gäste die feierliche **Eröffnung des Seemannshauses** für Unteroffiziere und Mannschaften der Marine statt. In der Eröffnungsrede betonte Prinz Heinrich, daß das Haus der Thatkraft zweier Männer, des Admirals v. Seckendorff und des Korvetten Capitäns Harms, in erster Reihe zu verdanken sei. Der Prinz dankte sodann allen, die durch ihre Mildthätigkeit geholfen haben, das Seemannsheim zu errichten, und übergab das Haus namens der Gesellschaft der Marine.

— Der bisherige **englische Botschafter in Berlin, Malet**, der jetzt in London eingetroffen ist, erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß er von seinem Berliner Botschafterposten zurückgetreten sei, weil er den strengen Berliner Winter nicht vertragen könne.

— Der **Reichstag** ist auf den 3. Dezember einberufen worden. Die Verordnung wird im „Reichsanz." veröffentlicht.

— Von zuständiger Seite wird gegenüber den in der deutschen Presse gehegten Befürchtungen, daß von Amerika aus Maßregeln zur umfangreicheren **Ausfuhr von Pferdefleisch nach Deutschland** geplant seien, versichert, daß diese Befürchtungen grundlos sind. Der Staatssekretär des nordamerikanischen Departements für Agrikultur hat bereits am 22. Mai d. J. entschieden, daß er zur Begutachtung von geschlachtetem Pferdefleisch keine Inspektoren ernennen könne, da in Amerika im Allgemeinen Pferdefleisch nicht zu den genießbaren Fleischen gerechnet wird.

— Wegen **Majestätsbeleidigung** hatte sich in Magdeburg der Möbeltransporteur Liebsch in zwei Fällen zu verantworten. Der Angeklagte soll sich über den „Sang an Aegir" und über den Kaiser persönlich abfällig geäußert haben. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Der Staatsanwalt beantragte eine Bestrafung mit neun Monaten Gefängnis, welchem Antrage der Gerichtshof entsprach. Außerdem wurde dem Angeklagten die Tragung sämtlicher Kosten auferlegt.

Ausland.

Schweiz.

Die Eisenbahnverstaatlichungs-Kommission tritt am 10. November in Zürich zusammen.

Türkei.

Bei den letzten armenischen Unruhen in Bitlis sind armenischen Berichten zufolge 800 Armenier getötet worden. Der Verlust der Türken sei unbedeutend. Nach einer Meldung aus Trapezunt wurden drei angesehene Armenier, darunter ein Geistlicher, wegen Teilnahme an den Unruhen summarisch verurteilt. Die Regierung soll beabsichtigen, sie sofort hinrichten zu lassen. Diese Nachricht rief in Konstantinopel sehr große Bewegung hervor. Dem armenischen Patriarchate fehlen die Nachrichten über die Ereignisse in Kleinasien, da der Postverkehr zwischen den dortigen Kirchengemeinden und dem Patriarchate seit Monaten eingestellt ist und nur von Marasch eine Drahtnachricht der Armenier gregorianischen, katholischen und orthodoxen Ritus über die am vergangenen Freitag begonnenen Schlägereien und die dort drohenden Gefahren eingetroffen ist. In Folge dieser Nachrichten wollte der Patriarch bei dem Großvezier vorsprechen, wurde jedoch nicht empfangen. Der Patriarch wandte sich sodann an die Botschafter mit der Bitte um Schutz für die armenischen Christen, erhielt jedoch zur Antwort, daß eine Vermittelung vorläufig unmöglich sei, da eigene Berichte über die Ereignisse nicht vorlägen und die Pforte ausschließlich den Armeniern die Schuld an den Metzeleien beimesse. Nichtsdestoweniger wurden der Pforte von einigen Seiten dahingehende Vorstellungen gemacht und ihr geraten, die aufgeregte mohammedanische Bevölkerung zu beruhigen und weitere Metzeleien zu verhindern. — Nach türkischen Angaben drangen am Donnerstag in Erzerum Armenier in das Regierungsgebäude und ermordeten den Kommandanten der Gendarmerie. Die Folge hiervon war eine große Schlägerei und Metzelei, welche beträchtliche Opfer an Menschenleben erforderte. Anderweitigen Berichten zufolge sind auch von Seiten der Türken Provokationen vorgekommen, nähere Angaben fehlen zur Zeit noch.

Afrika.

Aus Massauah meldet die „Agenzia Stefani", daß General Baratieri unter lebhaften Kundgebungen auch der eingeborenen Bevölkerung in Massauah wieder eingezogen ist. — In Folge des Sieges von Debra Ailat und der Verschanzungen bei Makale ist die Festsetzung der Italiener in Tigre und die Wiederaufnahme des Handels im Innern gesichert.

Provinzielles.

× **Gollub**, 1. November. Der Erntearbeiter Mack, welcher im Sommer dem Besitzersohn Mennike in Schluchau mit einer Sense mehrere Schnitthiebe beigebracht hatte, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. In dieser Strafsache war der Händler B. von hier zeugeneidlich vernommen worden, er wird beschuldigt, dabei einen Meineid geleistet zu haben, und ist von der Staatsanwaltschaft in Haft genommen. — Ein Angeklagter, der hier vom Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, richtete an den Vorsitzenden die Frage, ob er die Strafe auf der Anklagebank absitzen könne.

d. **Culmer Stadtniederung**, 1. November. Der Aberglaube stirbt nicht aus Vor einigen Wochen starb in G. der Kätner G. Einige Leute behaupten nun, daß der Verstorbene sich allabendlich zeige, da man unter der Schwelle des Stalles ein Licht brennen sieht, das nicht flackert. In einer Familie sahen dasselbe Vater und zwei Söhne bei mitternächtlicher Heimkehr.

Briesen, 31. Oktober. In der heute abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde als indirekte Steuer die Brausteuer angenommen, über deren Höhe später beschlossen werden wird. Im neuen Etatsjahr werden 200 pCt. der Real- und 250 pCt. der Einkommensteuer erhoben werden.

Argenau, 31. Oktober. In der Zuckerfabrik Wierzchoslawice zersprang am 28. Oktober früh 4 Uhr ein zur Destillation angestelltes Gefäß in der Elution. Der Batterieführer Wiese, welcher schon seit vielen Jahren dort beschäftigt ist, hatte das Dampfventil an dem Gefäß geöffnet, ohne die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln zu beachten. Es entwickelte sich infolgedessen eine große Spannung, welche den 80 Ztr. Melassekalk und Spiritus enthaltenden Elutor zum Bersten brachte. Der untere Boden wurde abgerissen, das Gefäß selbst durch den gewaltigen Druck von seinem Platz entfernt. Die Rohrleitung und Armatur wurde zertrümmert. Der Batterieführer, sowie der Vorarbeiter, welche beide in demselben Raum waren, verunglückten infolge der ausströmenden Ammoniakgase. Ersterer starb sofort, letzterer wurde zugleich mit dem Maschinenführer, welcher durch den ausspritzenden heißen Zuckerkalk am Kopf schwer verletzt wurde, ins Krankenhaus nach Inowrazlaw gebracht.

Elbing, 31. Oktobir. Das evangelische Gotteshaus in Pangritz-Kolonie hat heute die kirchliche Weihe erhalten und ist damit seiner Bestimmung übergeben worden. Es führt den Namen St. Pauluskirche. — Auf der Strecke zwischen Raudnitz-Bergfriede wurde gestern Morgen ein Mann gefunden, welcher von einem Zuge überfahren und getötet war. Der Getötete hatte Papiere bei sich, welche auf den Namen Inspektor Sodda aus Nikolaiken in Westpreußen lauten, derselbe war noch im Besitz einer Fahrkarte Bisellen-Bergfriede und wurde kurz vor Ende seines Reiseziels überfahren. Zwischen den Stationen Raudnitz-Bergfriede kreuzen zwei Personenzüge und hat der Ueberfahrene seinen Zug, welcher zum Halten kam, um die Kreuzung abzuwarten, gewiß verlassen und ist dann von dem durchfahrenden Zuge zu Boden geworfen und getötet worden. Nach den bestehenden Bestimmungen dürfen die Passagiere einen Zug, welcher auf freier Strecke hält, nicht verlassen, und dürfte dem Getöteten allein die Schuld an dem Unfall zuzuschreiben sein.

Dirschau, 31. Oktober. Eine Durchsuchung des Zuges Eydtkuhnen-Berlin wurde gestern hier zu Folge telegraphischen Antrages vorgenommen. Man vermutete nämlich auf der Durchreise begriffen den Durchbrenner, Buchhalter Heske aus Culm, welcher dort nach Unterschlagung einer Geldsumme von 4000 Mk. flüchtig geworden und sich anscheinend nach Berlin gewendet hat. Der Durchbrenner wurde jedoch nicht gefunden.

Danzig, 1. November. Die s. Z. von der Staatsanwaltschaft verfügte, durch vorläufigen Beschluß der Strafkammer IV des hiesigen Landgerichts bestätigte Beschlagnahme des hier erschienenen Buches von Ernst Ewert: „Melodien der Nacht" ist nun durch Urteil der Strafkammer I des hiesigen königl. Landgerichts vom 16. Oktober aufgehoben und die Kosten des Verfahrens sind der Staatskasse zur Last gelegt worden.

Pr. Stargard, 31. Oktober. Einer blutigen Ausschreitung hat sich im hiesigen Gefängnis ein Gefangener schuldig gemacht. Der Mann lärmte aus Leibeskräften. Als er in energischer Weise zur Ruhe verwiesen wurde, gehorchte er nicht, sondern fuhr fort, in Gegenwart des Aufsehers zu toben. Da dieser aber, um der Weisung den nötigen Nachdruck zu verleihen, den Säbel zog, entriß ihm der freche Patron die Waffe und verletzte den Wärter sowohl, wie einen zweiten, der ihm zu Hilfe geeilt war. Nur mit Mühe und Not gelang es dem Gefängnisvorsteher, sich vor dem Rasenden zu retten, der dann schließlich mit militärischer Hilfe gebändigt und in Eisen gelegt wurde.

Dt. Eylau, 31. Oktober. Gestern früh wurde in der Nähe des Bergfrieder Bahnhofs der Wirtschaftsinspektor Dudbek aus Balzen vom Thorn-Insterburger Zuge überfahren An der Unglücksstelle fand man nur die beiden Beine, eine Hand, eine Reisetasche und ein Schlüsselbund. Wie weit die übrigen Körperteile fortgeschleift worden sind, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden. D. kam mit dem Frühzuge von Osterode her und wollte in Bergfriede aussteigen. Seine Versäumnis merkte D. erst, als sich der Zug

wieder in Bewegung gesetzt hatte; er öffnete daher die Wagenthür und sprang hinaus. In diesem Augenblick eilte der Gegenzug auf dem Nebengeleise vorbei, erfaßte den Unglücklichen und zermalmte ihn.

Soldau, 30. Oktober. Neulich Abend gegen 6 Uhr meldete die Tochter der hiesigen Arbeiterwittwe Anna Berg den soeben eingetretenen Tod ihrer Mutter einem hier wohnenden Verwandten, der das Mädchen denn auch zur Bestellung eines Sarges beauftragte und selbst die weiteren Vorbereitungen zur Beerdigung treffen wollte. Als man anderthalb Stunden später die Waschung der anscheinend Toten vornehmen wollte, richtete sich diese plötzlich auf und fragte die Umstehenden: „Was wollt Ihr nun eigentlich mit mir vornehmen, laßt mich doch ruhig liegen?“ Den Schrecken der Anwesenden kann man sich leicht vorstellen.

Memel, 30. Oktober. Ein Gewitter, das sich hier gestern in den Abendstunden nur durch Wetterleuchten und ein Paar schwache Schläge kundgab, ist im südlichen bezw. östlichen Teile unseres Kreises ungewöhnlich stark aufgetreten, was um so merkwürdiger ist, als dasselbe mit einem nicht unbedeutenden Schneefall verbunden war. In Dawillen fuhr der Blitz in die dortige Windmühle und tötete den Besitzer Herrn Schadwald. Die Frau des Verunglückten, die sich um zehn Uhr, in der Meinung, ihr Mann sei noch bei der Arbeit, zur Ruhe begeben hatte, fand denselben am Morgen in der Mühle als Leiche.

Lokales.

Thorn, 2. November

— [Der Vorstand des Vereins zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken] versendet über die letzte Vertrauensmänner-Versammlung in Danzig einen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Der Vorsitzende Herr v. Tiedemann-Seeheim betonte in seiner Eröffnungsansprache, der Verein bekämpfe nur diejenigen Polen, welche sich in bewußten Gegensatz stellen zu den Deutschen, er bekämpfe nicht das polnisch sprechende Volk, sondern die Hetzer und Agitatoren, welche das polnische Volk zu seinem eigenen Schaden verführen. Der Fortschritt des Polentums sei in erster Linie auf wirtschaftlichem Gebiete erfolgt, auf diesem müsse auch die Förderung des Deutschtums gesucht werden. Der Verein wolle nur das langentbehrte Gegengewicht bilden gegen die zahlreichen polnischen Vereine, durch welche das polnische Volk seit Jahrzehnten organisirt und disziplinirt sei. Der Verein zähle heute 20 000 Mitglieder, ein für die erste, noch nicht einjährige Thätigkeit geradezu beispielloser Erfolg und der treffendste Beweis für die Anerkennung der unbedingten Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Deutschen gegenüber der Beeinträchtigung deutschen Volkstums in den östlichen Provinzen. Alsdann begrüßte Herr Landesökonomierat Kennemann, der 80-jährige Senior des Vereins, die westpreußischen Herren im Namen des Gesamtausschusses. Herr Abg. v. Tiedemann-Bomst sprach im Namen der parlamentarischen Mitglieder, von denen sich 300 als Mitglieder des Vereins eingezeichnet haben. Nach Vorträgen der beiden Herren Geschäftsführer Dr. Thiessen-Berlin und v. Binzer-Posen wurde über den Vorschlag des Vorstandes beraten, der Provinz Westpreußen eine eigene Organisation und Leitung zu geben. Die Versammlung beschloß nahezu einstimmig, daß für Westpreußen ein Landesausschuß aus allen Ständen der Provinz gebildet werde, dessen Vorsitzendem die Leitung der Geschäfte übertragen werden soll. Eine eigene Geschäfts- und Zahlstelle für Westpreußen soll errichtet werden. Mit Durchführung der Organisation wurden beauftragt die Herren Rechtsanwalt Wagner-Graudenz, Rittergutsbesitzer v. Bieler-Melno und Kammerherr Graf v. Alvensleben-Schönborn, welcher für den in Folge hohen Alters ausgeschiedenen Bürgermeisters a. D. v. Kownatzki-Neuenburg in den Vorstand des Vereins gewählt worden ist.

— [Von der Reichsbank.] Am 15. November d. J. wird in Fulda eine von der Reichsbankstelle in Kassel abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— [Jagdkalender.] Nach dem Jagdschongesetze dürfen im Monat November geschossen werden: Elchwild, männliches Rot- und Damwild, weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, weibliches Rehwild, Dachs, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

— [Widerspenstigen Dienstmädchen] dürfte folgender Fall, der sich vor dem Schöffengericht in Danzig abspielte, zur Warnung dienen: Angeklagt war das Dienstmädchen Kosakowski, das bei einem Fräulein M. dort in Dienst stand und sich allabendlich herumtrieb. Alle Ermahnungen waren vergebens. So hatte ihre Herrin sie auch am 19. Juli d. J. zum Einkauf von Fischen fortgeschickt. Das Mädchen blieb aber vier Stunden fort. Als sie endlich zurückkehrte, empfing sie ihre Dienstherrin mit einer kräftigen Ohrfeige. Nun glaubte das Dienstmädchen den Dienst verlassen zu dürfen. Ihre Herrin erstattete aber bei der Polizei Anzeige, worauf diese gegen die Kosakowski eine Strafe von 5 Mk. verfügte. Damit aber nicht zufrieden, beantragte das Mädchen richterliche Entscheidung. In der Mittwoch-Sitzung wurde das Vorgehen ihrer Herrin gebilligt und diese Strafe auf 15 Mark erhöht.

— [Nach Falb] sollen im Monat November die Niederschläge bedeutend geringer sein wie im Oktober, obgleich Schneefälle in größerer Ausdehnung in der ersten und der letzten Woche zu erwarten seien. Zu Anfang bis zum 10., soll es kalt sein, dann wird aber die Temperatur auffallend steigen und etwa 14 Tage auf ihrem Höhepunkt bleiben. Zuletzt soll es wieder kälter werden. Außerordentliche Erscheinungen sollen nicht bemerkbar werden, trotzdem der 2. wie der 16. November als kritische Tage 2. Ordnung gelten.

— [Wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen] (§ 131 Str.-G.-B.) hatte die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder gegen den Redakteur unserer Zeitung Friedrich Kretschmer öffentliche Anklage erhoben und am 30. Juli die Nummer 172 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ beschlagnahmt. Die Ferienstrafkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts hat sich am 7. September d. J. mit dieser Angelegenheit beschäftigt und beschlossen, „den Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn vom 24. August 1895 auf Eröffnung des Hauptverfahrens abzulehnen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse zur Last zu legen.“ In den Gründen dieses Erkenntnisses heißt es:

„In der unterm 25. Juli 1895 erschienene Nummer 172 der Thorner Ostdeutschen Zeitung wurde ein Artikel veröffentlicht, in welchem ausgeführt wird, daß in Preußen „für die eines modernen Kulturstaates würdige genügende Versorgung der Rechtspflege mit Richterkräften und zwar mit angemessen besoldeten Richtern“ kein Geld da sei; daß in Folge dieser „Richternot“ die Prozesse übermäßig hinausgezögert würden und Untersuchungsgefangene länger in Untersuchungshaft blieben, als der Zweck der Untersuchung erfordere, wie letzteres von einem Strafkammer-Vorsitzenden in Aachen zugestanden worden sei.

Der Angeklagte hat unter Berufung auf das Zeugnis des Landgerichtsrats Dahmen zu Aachen behauptet, daß die bei dem Landgericht in Aachen geschilderten Zustände auf Wahrheit beruhen, und hat bestritten, daß er bei Veröffentlichung des Artikels die Absicht gehabt habe, eine Staatseinrichtung verächtlich zu machen.

Die Anklage geht davon aus, daß der inkriminirte Artikel Thatsachen enthält, welche „offenbar“ erdichtet oder doch mindestens entstellt sind. Die beschließende Strafkammer hat dies nicht angenommen. Wäre dies aber auch der Fall, so würde jeder Anhalt dafür fehlen, daß der Angeklagte gewußt hat: die Thatsachen seien erdichtet oder entstellt, und daß der Angeklagte bei Veröffentlichung des Artikels die Absicht gehabt hat, durch denselben irgend eine Staatseinrichtung, im besonderen die preußische Justizverwaltung, verächtlich zu machen. Aus der Fassung des Artikels läßt sich eine solche Absicht nicht ohne weiteres entnehmen. Auf die Frage, ob die behaupteten Thatsachen überhaupt objektiv geeignet sind, Staatseinrichtungen verächtlich zu machen, ist unter diesen Umständen nicht weiter einzugehen.“

Die Ausführungen des inkriminirten Artikels hatten zur Grundlage einen in Aachener Zeitungen erschienenen Bericht über die Sitzung der dortigen Strafkammer vom 6. Juli cr., nach welchem der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dahmen, welcher auch in dem bekannten Mellage-Prozesse Vorsitzender war, bei der Urteilsbegründung in dem einen Falle hervorhob: „Die Strafkammer sei mit Arbeit ganz außerordentlich überbürdet, durch welchen Umstand es nicht möglich gewesen, diese so eben verhandelte Haftsache früher anzuberaumen. Mit Rücksicht hierauf habe es daher angemessen erschienen, dem G. 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung zu bringen.“ In einer zweiten am gleichen Tage verhandelten Strafsache wurde die dem Angeklagten zudiktirte Strafe von 3 Monaten und einer Woche Gefängnis durch die erlittene Vorhaft als verbüßt erachtet. Hervorgehoben wurde, daß die Untersuchungshaft außergewöhnlich lange gedauert habe; der Angeklagte sei seit dem 22. März verhaftet; trotzdem die Sache aber seit dem 9. Mai fertig sei, habe in Folge der Ueberbürdung der Strafkammer nicht vor dem 6. Juli Termin angesetzt werden können. — Das oben veröffentlichte Erkenntnis in dem Strafverfahren gegen den Redakteur Kretschmer ist ausgefertigt am 9. September d. J., wurde dem Angeklagten aber erst heute, am 2. November, zugestellt, weil die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft sich durch eine verantwortliche Vernehmung des Herrn Landgerichtsrat Dahmen in Aachen erst von der Wahrheit der in dem inkriminirten Artikel behaupteten Thatsachen überzeugen wollte, um event. gegen das obige Erkenntnis Beschwerde zu erheben. Wenn die Staatsanwaltschaft diese Vernehmung vor Erhebung der Anklage angeordnet hätte, würde sie sich und der Strafkammer viel Arbeit und der Staatskasse ferner die Kosten erspart haben.

—[Unfallversicherung.] Wie bekannt, ist der Dr. Oergel, ein geborener Thorner, Anfang d. J. in Hamburg an der Cholera verstorben; die Krankheit sollte dadurch herbeigeführt sein, daß O. bei Gelegenheit einer Injektion von bazillenhaltigem Weichselwasser einige Tropfen in den Mund bekommen hatte. O. hatte eine Unfallversicherung genommen und zwar hauptsächlich, um gegen Unfälle, die ihn als Arzt treffen könnten, gesichert zu sein. Die Gesellschaft verweigerte die Zahlung der Versicherungssumme, weil sie behauptete, der Todesfall sei nicht als Unfall im Sinne der Policebedingungen zu betrachten. Die Mutter des Verstorbenen klagte den versicherten Betrag ein, ist aber jetzt vom Reichsgericht, wie von den beiden Vorinstanzen abgewiesen worden, weil der vorliegende Fall weder im gesetzlichen Sinne, noch nach der Policebedingung als ein Unfall bezeichnet werden könne.

— [Kirchliches.] Am Dienstag, den 5. d. M., Abends 6 Uhr wird der Vorsitzende des Zentralverbandes der evangelisch-christlichen Vereine in Deutschland zur Bekämpfung der Trunksucht, Pfarrer Dr. Rindfleisch-Trutenau, in der neustädtischen Kirche einen Gottesdienst abhalten und es findet darnach im Schützenhause eine Nachversammlung statt. Der Zutritt steht Jedermann frei. Am Freitag, den 8., Abends 6 Uhr findet ein gleicher Gottesdienst von Pfarrer Dr. Rindfleisch in der Schule zu Mocker statt.

— [Theater.] Die Direktion Berthold beabsichtigt Mitte November hier im Schützenhaus die Wintersaison zu eröffnen, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Abonnements das Unternehmen als einigermaßen erfolgreich erscheinen läßt. Eine Abonnementsliste wird in den nächsten Tagen zur Einzeichnung ausgelegt werden. Die Gesellschaft besteht aus 20 durchweg tüchtigen Mitgliedern. Herr Berthold beabsichtigt u. a. folgende Novitäten zu geben: Seine Gewesene, Der Rabenvater, Gräfin Fritzi, Der große Komet (Schwänke), — Der Nachruhm, Madame Suzette, Der Tanzteufel, Paradebummler (Possen), — Das Glück im Winkel von Sudermann, Fernand's Ehekontrakt.

— [Das Infanterieregiment von der Marwitz] (8. Pomm.) Nr. 61 wird die 25jährige Gedenkfeier an den Feldzug 1870/71 am 23. Januar 1896, dem Tage von Pouilly, festlich begehen; alle ehemaligen Angehörigen des Regiments, die sich an der Feier beteiligen wollen, werden aufgefordert, sich bis spätestens 1. Dezember dem Regiment zu melden.

— [Vortrag Mauerhof.] Gestern Abend hielt Herr Mauerhof den ersten der 4 von ihm angekündigten litterar-historischen Vorträge über das Thema: Lessings Nathan — ein Tendenzgedicht? Er beantwortete, um sogleich auf den Kern der Sache einzugehen, die aufgeworfene Frage dahin, daß das Lessingsche Drama kein Tendenz-, sondern ein Lehrgedicht sei. Um dieses Resultat zu gewinnen, ging er von dem Begriff der Tendenz aus, den er dahin präzisierte, daß die Tendenz stets einen Irrtum, eine irrlichterirende Scheinwahrheit verfechte und dieser auf Kosten einer echten Wahrheit zum Siege zu verhelfen suche. Da Lessing in dem Drama eine unzweifelhafte Wahrheit als Ergebnis gewinne und so sei der Nathan frei von jeder Tendenz und somit ein Lehrgedicht. Es will uns nun scheinen, als ob von dem Vortragenden der Begriff der Tendenz zu eng gefaßt sei, als ob es sehr wohl eine auf eine echte Wahrheit gerichtete Tendenz geben könne, ja, daß eben Lessings Drama eine so geartete Tendenz habe. Zweifellos ist es jedenfalls, daß der Nathan zum mindesten polemischen Charakters ist, was am besten daraus hervorgeht, daß Lessing selbst geäußert hat, er hoffe mit dem Nathan „den Theologen einen ärgeren Possen zu spielen als mit noch zehn Fragmenten.“ Können wir nun in diesem Punkte dem Vortragenden nicht völlig beipflichten, so sind wir andererseits durchaus mit ihm einverstanden, wenn er die Lehre des Dramas als eine ewig gültige Wahrheit hinstellt. Und welches ist diese Lehre? Daß eine jede der 3 monotheistischen Religionen kraft des in ihnen allen enthaltenen Sittengesetzes es ihren Anhängern möglich macht, gute, edle Menschen zu werden; denn sie stellen, so verschieden sie auch in ihren Formen und Dogmen sein mögen, die gleiche Kernforderung auf: Du sollst Gott deinen Herrn über alles lieben und deinen Nächsten wie dich selbst. Wenn wir auch dem Vortragenden jene Möglichkeit ohne weiteres eingeräumt haben, so kann doch der Grad derselben sehr verschieden sein, und so charakterisirt sich der Nathan als ein Ausfluß und eine Apologie des Deismus, der zunächst Duldsamkeit gegen Andersgläubige, in seiner Konsequenz aber sodann Gleichgiltigkeit gegen alle positiven Religionen, abgesehen von jenem ihnen allen gemeinsamen Kerne, predigt; doch wenn die Menschen nur jenen Kern festhalten, die Schale ist dann wohl zu entbehren. Was nun den Vortrag als solchen anbetrifft, so war er lichtvoll gegliedert, ja in seiner Gesamtgestaltung ein kleines Kunstwerk. Vorzüglich geraten war die Analyse des Verhältnisses der Lessingschen Parabel von den 3 Ringen zu seiner Quelle, einer Erzählung aus Boccacios Dekameron; denn sie warf nicht nur interessante Lichter auf den Wert der jetzt so sehr im Schwange gehenden Quellenstudien, sondern auch in die Werkstatt des Dichters selbst. Die Charakteristiken der Hauptträger des Dramas waren tief eindringend, dabei scharf und klar; besonders fesselnd und von einem neuen Gesichtspunkte aus erfaßt, trat die Gestalt des Klosterbruders vor die Zuhörer hin, jenes Klosterbruders, der gewöhnlich als „die gute Haut“ und „die fromme Einfalt“ passiert, den aber Herr Mauerhof mit Glück als die idealste der handelnden Personen nachzuweisen suchte. Die Form des Vortrages im Einzelnen war edel und dem bedeutenden Gegenstande angemessen; nur eines dürfte zu beanstanden sei: die Sprache des Vortragenden war nicht die der mündlichen Rede, sondern die der Bücher; die einzelnen Sätze waren zum Teil zu umfangreich, zu vielfach gegliedert, während die freie Rede kurze Satzbildungen liebt. — Der Besuch war leider wenig zahlreich; das ist zu bedauern, da wir die Versicherung geben können, daß die Zuhörer weder einem Verlust an Zeit noch an Geld zu beklagen hatten. Seltsamer Weise waren — sieht man von den Schülern der oberen Gymnasialklassen ab — fast nur Damen anwesend; sollten die verschiedenen edlen Bräu's nebst obligatem Skatspiel die Abende der Thorner Männerwelt derart absorbiren, daß für alle anderen Interessen kein Raum bleibt? Sehen wir zu, welche Antwort uns der nächste Vortragsabend auf diese Frage geben wird.

— [Koppernikus-Verein.] Am Montag, den 4. November abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale des Schützenhauses die Monatssitzung des Koppernikus-Vereins statt. Auf der Tagesordnung stehen: Antrag auf Einberufung einer Generalversammlung behufs Erhöhung der Beiträge und Revision der Statuten, eine Aufnahme und Mitteilung über Eingänge für das städtische Museum. Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Horowitz: „Was ist Aufklärung?“ Eine Frage und Antwort. Immanuel Kants.

— [Vaterländischer Frauenverein.] Das Zentral-Komitee des preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat dem Provinzialverein Danzig für den Vaterländischen Frauenverein in Culmsee im Interesse der Krankenpflege eine Beihilfe von 1500 Mark bewilligt.

— [Ergriffener Deserteur.] Am Donnerstag früh verließ der aus Schleswig-Holstein stammende Rekrut Dettmer von der 14. Kompagnie des 61. Infanterieregiments die Kaserne und beabsichtigte, da er keinen Pfennig Geld bei sich hatte, den Weg nach seiner Heimat zu Fuß zurückzulegen. In Groß-Nessau fiel der sonderbare Soldat auf — er durchzog die Ortschaft ohne Seitengewehr und ohne Achselklappen — und dem auf seinem Patrouillengange dort befindlichen Gendarm Pagalies wurde Mitteilung gemacht. Der Beamte verfolgte den Ausreißer sofort und es gelang ihm, denselben im Dickicht des Mywislowoer Walde, wo er sich versteckt hatte, zu ergreifen und nach der Wache des Brückenkopfes zu transportiren.

— [Vergiftet] hat sich in der letzten Nacht eine Kellnerin in einem auf der Bromberger Vorstadt belegenen Restaurant. Die Gründe der That sind unbekannt.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 0 Grad. Barometerstand: 28 Zoll 1 Strich.

— [Gefunden] ein brauner Handschuh am Altstädtischen Markt, ein Regenschirm in einer Jahrmarktsbude, ferner ein Packet mit Bleistiften, Stahlfedern, Briefbogen und Gratulationskarten.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,20 Meter über Null.

Kleine Chronik.

* Begnadigt! Der Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 64, v. Stosch, welcher am 8. August den Ziegeleibesitzer und Premierlieutenannt der Reserve Fruson bei Eberswalde im Duell erschossen hat und zu zwei Jahren Festungshaft verurteilt war, ist nach Abbüßung von vierzehn Tagen Festungshaft von dem Kaiser begnadigt worden und hat die Festung Glatz bereits verlassen.

* Eine sehr starke langandauernde Erderschütterung, die wellenförmig verlief, wurde am Freitag früh in Rom verspürt. Die Beobachtungen des römischen Zeneral-Bureaus für Meteorologie stellen fest, daß das Erdbeben Morgens 4 Uhr 38 Minuten mit drei leichten, 4 bis 5 Sekunden dauernden Stößen begann. Nach einer Ruhepause von 2 bis 3 Sekunden wurde eine weitere Reihe etwa 8 Sekunden anhaltender, wellenförmiger Bewegungen beobachtet. Die beiden Pendel des Observatoriums stehen still; der alte Turm des „Kollegium romanum“ ist leicht beschädigt.

Die vorherrschende Richtung der Erdbewegung war von Norden nach Süden. Aus Rocco di Papa wird von früh 4 Uhr 40 Minuten ein 7 Sekunden andauernder, heftiger, wellenförmiger Erdstoß gemeldet; derselbe hat keinen Schaden angerichtet. Die Bevölkerung hat die Wohnungen verlassen.

Petroleum am 1. November,
pro 100 Pfund.
Stettin loco Mark 10.80.
Berlin „ „ 10.55.

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 2. November 1895.

Wetter: schön, kalt.
Weizen: unverändert, 127/28 Pfd. bunt 128 M., 128/30 Pfd. hell 132 M., 133/34 Pfd. hochbunt 134 M.
Roggen: fest, 124/26 Pfd. 108 M., 128/30 Pfd. 110 M.
Gerste: unverändert, beste Brauwaare 120/25 M., Mittelgerste 110/15 M., Futtergerste 95/98 M.
Hafer: weiß, schwer 114/15 M., besetzt, dunkel 100 bis 106 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt

Telegraphische Börsen-Depesche
Berlin, 2. November.

Fonds: fest.		1.11.95
Russische Banknoten	220,20	220,20
Warschau 8 Tage	219,30	219,50
Preuß. 3% Consols	99,50	99,50
Preuß. 3½% Consols	104,30	104,25
Preuß. 4% Consols	105,20	105,20
Deutsche Reichsanl. 3%	99,40	99,30
Deutsche Reichsanl. 3½%	104,20	104,20
Polnische Pfandbriefe 4½%	68,45	68,40
do. Liquid. Pfandbriefe	67.40	67,25
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ll.	100,70	100,70
Diskonto-Comm.-Antheile	223,70	222,75
Oesterr. Banknoten	169,75	169,95
Weizen: Nov.	141,25	141,75
Mai	148,50	149,00
Loco in New-York	69½	70 c
Roggen: loco	120,00	120,00
Nov.	116,50	117,00
Dez.	118,50	119,25
Mai	124,00	124,50
Hafer: Nov.	116,75	117,50
Mai	119,50	120,00
Rüböl: Dez.	47,50	47,20
Mai	46,90	46,50
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	52,60	52,70
do. mit 70 M. do.	33,00	33,10
Dez. 70er	36,60	36,70
Mai 70er	37,70	37,80

Neueste Nachrichten.

Köln, 1. November. Der König von Portugal traf heute früh 8 Uhr hier ein. Zu seinem Empfange waren auf dem Bahnhofe der Gouverneur und die gesamte Generalität erschienen, sowie eine Anzahl portugiesischer Konsuln. Der Gesandte Portugals am Berliner Hofe war seinem Souverein bis zur Landesgrenze entgegengefahren. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie des 16. Infanterie-Regiments aufgestellt, welche der König abschritt, nachdem die Vorstellung des Gefolges und der Generalität stattgefunden hatte. Nach halbstündigem Aufenthalte setzte er die Reise mittels kaiserlichen Extrazuges fort.

Paris, 1. November. Das Ministerium Bourgeois wird von der Presse nur wenig sympathisch begrüßt, ihm auch keine lange Lebensdauer vorhergesagt.

Telegraphische Depeschen.

Warschau, 2. November. Wasserstand 2,08 Meter.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“
Berlin, den 2. November.

Berlin. Der Empfang des Königs von Portugal, der gestern Abend auf der Wildparkstation eintraf, verlief programmmäßig, die Begrüßung durch den Kaiser war sehr herzlich.

Paris. Präsident Faure unterzeichnete gestern Abend das Ministerdekret. Die Regierung wird am Montag zusammentreten und eine Vertagung der Madagaskarfrage verlangen.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Seidenstoffe
direct an Private — ohne Zwischenhandel
in allen existirenden Geweben und Farben, von 1 bis 18 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen Angabe des Gewünschten erbeten. Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete
Michels & Cie., Hoflief., **Berlin**, Leipzigerstr. 43.

Betreff:
Kathreiner's Malzkaffee.

Bekanntmachung!

Den in letzter Zeit gegen unser Fabrikat gerichteten Angriffen in geeigneter Weise zu begegnen, haben wir die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet.

Wir begnügen uns deßhalb, heute festzustellen, daß Kathreiner's Malzkaffee sich von allen Kaffee-Surrogaten dadurch unterscheidet, daß derselbe nach einem uns allein durch

— Deutsches Reichspatent Nr. 65,300 —

geschützten Verfahren, mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, und zwar durch Imprägnation des eigenartig präparirten Malzes, mit einem in den Tropen selbst hergestellten Extrakt aus der frischen Kaffeefrucht.

Kathreiner's Malzkaffee verbindet daher nachweislich die Produkte Malz und Kaffee.

Aus diesem Grunde, und weil unser Fabrikat mit den neuesten patentirten Einrichtungen und Maschinen auf das Sorgfältigste gemälzt und geröstet ist, ferner weil es in Körnerform und nur in plombirten Packeten in den Handel kommt, wodurch jede Täuschung des Publikums ausgeschlossen ist, wird Kathreiner's Malzkaffee **von hygienischen und medizinischen Autoritäten** auf das Wärmste anerkannt und empfohlen.

So äußern sich u. A.:

Dr. v. Pettenkofer, Geh. Rath und Obermed.-Rath, Univ.-Professor, Präsident d. k. Akademie d. Wissenschaften etc. etc., München.
„Ich bescheinige, dass Kathreiner's Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen kaffeeähnlichen Geschmack, seine appetitliche Aussenseite und seine für jeden Käufer sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate weit überragt. Ich kann desshalb diesen Malzkaffee sowohl für den Familien-Gebrauch als für Verwendung in öffentlichen Anstalten und Verbänden geeignet empfehlen.“

Dr. Hofmann, Geh. Medizinal-Rath, Professor, Vorstand des Hygien. Instituts der Universität Leipzig.
„Es giebt kein Kaffee-Surrogat, welches, entsprechend seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise, mit Kathreiner-Malzkaffee sich messen könnte. Dieser ist nicht nur ein Malzkaffee-Surrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffee's.“

Zahlreiche weitere Gutachten, welche sich in ähnlichem Sinne aussprechen, liegen vor, so unter Anderem von:

Aubry, Prof., Vorstand der wissenschaftl. Station für Brauerei, München.
Dr. Stutzer, Professor der Universität Bonn.
Dr. med. Gerster, Leibarzt Sr. Durchl. des Fürsten zu Solms etc., Braunfels.
Dr. Frühwald, Univ.-Doctor, Wien.
Dr. Haschek, Mitglied der k. k. med. Fakult. etc. Wien.
Dr. Mansfeld, Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahr.- und Genussmittel, Wien.
Dr. Rit. v. Hüttenbrenner, dirig. Arzt des Karolinen-Kinderspitals, Wien.
Dr. Kaysser, Dortmund.
Dr. R. Henriques, Berlin.
Dr. med. Ogden-Doremus, Universität New-York.
etc. etc.
Dr. Stefanucci-Ala (Vortrag auf dem XI. Internation. Med. Congr., Rom 1894).
Dr. Girone, Vorst. d. hyg. Inst. u. Laborat. v. Aversa.
Almqvist, Prof. d. Hygiene, Stockholm.
Hammarsten, Professor der med. u. phys. Chemie an der Universität Upsala.
Dr. Sundvik, Professor, Helsingfors.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
mit beschränkter Haftung.

Wir offeriren bei Entnahme von mindestens 200 Ctr.
Stück-, Würfel- oder Nusskohle I frischer Förderung aus fisk. „Königsgrube“ franco Waggon Thorn à 81²/₁₀ Pfg.
„ „ Mocker à 81⁷/₁₀ „
pro Ctr.
Ollendorff & Co.,
Kohlen-en gros-Geschäft.
Breslau.

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichn. Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** u **Rekonvaleszenten** u. bewährt sich vorzügl. als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhusten** ꝛc. Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden. Fl. M. 1.— u. 2.—.
Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis Fl. M. 1.—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik
in **Mühlhausen in Th.**, fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten** und **anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder**, sowie **Portièren** und **Schlafdecken**. Obige Fabrik liefert auch andere Stoffe gegen Zugabe von Wollabfällen **mit 10% Preisermäßigung.**
Annahme und Musterlager in **Thorn** bei:
A. Böhm, Brückenstraße 32.



Möbel,- Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik von
Adolph W. Cohn,
Heiligegeiststraße Nr. 12,
empfiehlt sein
Lager sehr solide gearbeiteter Möbel
zu billigen, aber festen Preisen.



Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Bachestr. 2	2. Et.	6 Zim.	1000 Mk.
Bäckerstr. 43	1. Et.	6 „	900 „
Bachestr. 2	2. Et.	6 „	800 „
Breitestr. 4	2. Et.	4 „	750 „
Gerechtestr. 37	1. Et.	4 „	600 „
Mellienstr. 137	parterre	4 „	450 „
Mauerstr. 36	2. Et.	4 „	430 „
Breitestr. 40		3 „	520 „
Mauerstr. 36	3. Et.	3 „	390 „
Mauerstr. 36	parterre	3 „	360 „
Culmer Chaussee 54	part.	3 „	240 „
Mauerstr. 36	part.	2 „	300 „
Baderstr. 2	2. Et.	2 „	300 „
Bäckerstr. 21	Kellerwohn.	2 „	240 „
Kasernenstr. 43	parterre	2 „	120 „
Baderstr. 7	4. Et.	1 „	120 „
Culm. Chaussee 54	parterre	1 „ mbl.	13 „
Gerechtestr. 2	2. Et.	2 „ mbl.	53 „
Breitestr. 8	2. Et.	2 „ mbl.	40 „
Mellienstr. 88	1. Et.	2 „ mbl.	40 „
Schulstr. 22	2. Et.	2 „ mbl.	30 „
Gerberstr. 18	1. Et.	2 „ mbl.	30 „
Marienstr. 8	1. Et.	1 „ mbl.	20 „
Bäckerstr. 26	1. Et.	1 „ mbl.	20 „
Gerstenstr. 8	2. Et.	1 „ mbl.	20 „
Schloßstr. 4	1. Et.	1 „ mbl.	15 „
Jacobstr. 17	Laden mit Wohnung		800 „
Altst. Markt 12	1. Et. 1 Comptoir		200 „
Baderstr. 10	2 Uferbahnschuppen		260 „
Mellienstr. 89	Burschengel. Pferdestall		150 „
Baderstr. 10	großer Hofraum		150 „
Schulstr. 20	1 Pferdestall.		
Schloßstr. 4	Pferdestall.		

Haltbarster
Fussboden-Anstrich!
Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich** in **Härte, Glanz** u. **Dauer**, allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung**, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In ½, 1 und 3½ Kilo-Dosen.



Schutzmarke.
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden**,
begründet 1833.
Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in **Thorn** bei: **Hugo Claass,**
Seglerstraße 96/97.

Den hochgeehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mich hier als

Miethsfrau

niedergelassen habe.

Ich werde stets bemüht sein, nur tüchtiges Personal zu empfehlen und bitte ich gehorsamst, mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

Frau Therese Köster,
Bäckerstraße 23.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 5. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst
1 Schreibsekretär, 1 Pianino, 1 Sopha, 2 Sessel mit rothem Plüschbezug, 1 Sophatisch, 1 Spiegel m. Marmorconsole, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch m. Marmorplatten, 1 Teppich, 1 Vertikow, 1 Kleiderspind, mehrere Tische, Meyer's Konversations-Lexikon u. a. m.
zwangsweise, ferner
1 Regulirfüllofen
freiwillig meistbietend versteigern.
J. V.:
Heinrich, Gerichtsvollzieher-Anwärter.

---

1 möblirtes Zimmer und Kabinet sofort zu vermiethen Schillerstr. 20.

---

2 möblirte Zimmer von sofort zu verm. **Breitestr. 32, II.** Frau **Berndt.**

Aufwartung sucht Frau Buchhändler **Schwartz.**

---

5 500 mit 90 Procent garantirte Gewinne.

Berliner
Pferde-Lotterie.
Unwiderruflich
Ziehung am 8. u. 9. November 1895
in **Berlin.**
Ohne Verlegung der Ziehung.
Ohne Reducirung des Lotterieplanes.
Bestellungen auf Loose **à 1 M.**, 11 Loose = 10 M., Porto und Liste 20 Pf., sind auf Postanweisungen an das Bankgeschäft
Carl Heintze.
Berlin W., Unter den Linden 3,
zu richten.
Das Comité. I. A.:
Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock.

Gewinne im Werthe

1	a	30 000	=	30 000	M.
1	a	25 000	=	25 000	„
1	a	15 000	=	15 000	„
1	a	12 000	=	12 000	„
1	a	10 000	=	10 000	„
1	a	8 000	=	8 000	„
1	a	7 000	=	7 000	„
1	a	5 500	=	5 500	„
1	a	5 000	=	5 000	„
1	a	4 500	=	4 500	„
1	a	4 000	=	4 000	„
2	a	3 500	=	7 000	„
5	a	3 000	=	15 000	„
2	a	2 500	=	5 000	„
4	a	2 000	=	8 000	„
3	a	1 800	=	5 400	„
3	a	1 200	=	3 600	„
500	Münzen a	100	=	50 000	„
1000	do. a	20	=	20 000	„
4000	do. a	5	=	20 000	„
5530	Gewinne zus.			260 000	M.

Loose werden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken versandt.

5 500 mit 90 Procent garantirte Gewinne

---

1 gut möblirtes Zimmer zu vermiethen **Breitestraße 43**; zu erfragen bei **B. Rosenthal.**

Ein kl. möbl. Zimmer zu vermiethen **Schillerstr. 3.**

Möbl. Zim. zu verm. **Tuchmacherstr. 2.**

Ausverkauf!

Binnen einigen Wochen **müssen** meine noch immer großen Waarenläger



wegen Abbruch meines Geschäftshauses
total geräumt sein.

Besonders hervorzuheben sind:

Circa 300 Herren-Paletots von 12,50 bis 30 Mark;
Circa 500 Damen-Jaquettes, neueste Façons, von 5 Mark bis zu den elegantesten;
Räder, Capes und Kragen, nur Neuheiten der letzten Saison, auffallend billig.
Sämmtliche Manufakturwaaren, als Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaaren, im Einzelverkauf jetzt zu Fabrikpreisen.

M. S. Leiser,
Altstädtischer Markt 34.

Alfred Abraham
Breitestraße 31.

Täglich Eingang von
Neuheiten
in
Besatzartikeln,
Seidenbändern
und
Spitzen.

Ganz hervorragende Leistungsfähigkeit
zu enorm billigen Preisen.

Gimpen
mit und ohne
Perlen,
Perl- und
Posamenten-Gehänge
schwarz und couleurt
in großem Sortiment.

Sämmtliche Zuthaten zur Schneiderei
in den besten Qualitäten.

Tricotagen, Corsets, Wäsche, Kragen, Manchetten, Cravatten, Regenschirme.
Angefangene und vorgezeichnete Handarbeiten.

Verkauf
zu sehr billigen streng festen Preisen.
Modistinnen Engros-Preise.

Schützenhaus Thorn.
Heute Sonnabend den 2. u. morgen Sonntag d. 3. Novbr.:
Unwiderruflich letzte grosse Gastvorstellung
der berühmten, aus Damen und Herren bestehenden
Variété-Gesellschaft Concordia.
Hervorragende Programmnummern in Gesang, Gymnastik u. s. w.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Eintrittskarten
im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski:** nummerirter Platz 75 Pf., Sitzplatz 50 Pf.; **an der Kasse:** nummerirter Platz 1 Mk., Sitzplatz 60 Pf.

Uebrick's Conditorei,
Brombergerstr. 35,
(Fernsprech-Anschluß Nr. 6)
empfiehlt sich zur **Ausführung von Bestellungen** aller Art.
Alle Sonntag Vormittag:
Frische Pasteten.
Täglich frische Kaffeekuchen, Theekuchen und **Tortenstücke** in reichster Auswahl.

Hotel Coppernicus,
Coppernicusstr. 20,
empfiehlt einen
kräftigen Mittagstisch
im **Abonnement** von 60 Pf. an;
Speisen à la carte jed. Tageszeit,
Königsberger, sowie
Münchener Bier vom Faß.
H. Stille.

Sonntag, den 3. November:
Wurstessen,
wozu ergebenst einladet
Regitz, Mocker.

Gasthaus Rudak.
Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.
F. Tews.

Für eine **epochemachende Spezialität**
Gesundheits-Liqueur
werden überall
geeignete Vertreter
gesucht, die bei den **Delicateß-, Colonialwaarenhandlungen, Apotheken, Drogerien, Hôtels, Restaurants, Cafés, Conditoreien etc.** gut eingeführt sind. Offerten mit nur guten Referenzen unter **Z. 3726** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main** erbeten.

Heirathsgesuch.
Junge, hübsche **Dame,** 5000 Baarvermögen, sucht die Bekanntschaft eines stattlichen, reelldenkenden Herrn zu machen. Beamter bevorzugt. Photographie möglichst erwünscht. Discretion Ehrensache. Anonyme Briefe unberücksichtigt.
Offerten unter **H. K. 1245** bis Donnerstag erbeten Postamt Thorn.

Waltsgott's Nussextract-
Haarfarbe
in schwarz, braun, blond, **sehr natürlich aussehend, echt und dauerhaft färbend, Nussoel,** ein feines, **haardunkelndes** Haaröl, sowie **Hüne's Enthaarungspulver** empfehlen **Anders & Co.**

Artushof.
Sonntag, den 3. November cr.:
Grosses
Extra-Concert,
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **K. Rieck.**
Anfang 8 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pfg.**
Logen bitte vorher bei Herrn **Meyling** zu bestellen.

Mittwoch, den 6. November
findet das
I. Sinfonie-Concert
von obiger Kapelle statt.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis für nummerirte Plätze a 1,25 Mk.; Schülerbillets (Stehplätze) a 0,75 Mk.; Abonnementbillets für 3 Concerte 3,00 Mk.; Schülerbillets für 3 Concerte 1,50 Mk. sind vorher in der Buchhandlung des Herrn **E. F. Schwartz** zu haben.

Diakonissen-Krankenhaus
zu Thorn.
Bazar
zum Besten unserer Anstalt
am 9. Dezember cr.
in den oberen Räumen des **Artushofes.**
Thorn, den 2. November 1895.
Der Vorstand.

Ressource.
Dienstag, den 5. d. Mts.
abends 8 Uhr:
Ballotage.

Giebt es eine Auferstehung?
Wie soll dieselbe aber vor sich gehen, und in welchem Zustande sollen die Todten wiederkommen? Werden sie auch alle auf der Erde Platz haben?
Oeffentlicher Vortrag
Sonntag, den 3. November, Nachmittags 4 Uhr in dem Kirchsaale **Coppernikusstr. Nr. 13, 1 Trp.**
Eintritt frei für Jedermann!
Kriegel, Evangelist.

Dampfmühle, gr. Lager-Schuppen u. Plätze vermiethen **G. Prowe & Co.**

Eine Wohnung gleich zu vermiethen eine Treppe Seglerstraße 17.

---

1 möblirtes Zimmer parterre zu vermiethen Strobandstraße 20.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Lotterie-Beilage, u. ein „Illustr. Unterhaltungs Blatt".

Bekanntmachung.
Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate October/Dezember cr, resp. für die Monate October/November cr. wird
in der Höheren und Bürger-Töchterschule
am Dienstag, den 5. November cr.,
von Morgens $8^1/_2$ Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Mittwoch, den 6. November cr.,
von Morgens $8^1/_2$ Uhr ab
erfolgen.
Thorn, den 1. November 1895.
Der Magistrat.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Handelskammer
für Kreis Thorn.
Sitzung
den 5. Novbr., Nachm. 4 Uhr,
im Handelskammer-Bureau.

Schon am 9. November cr.
findet **bestimmt** die Ziehung der **Berliner Pferde-Lotterie statt;** Loose à M. 1,10 empfiehlt die Hauptagentur: **Oskar Drawert, Gerberstr. 29.**

Eine junge Dame als **Mitbewohnerin** wird **gesucht** Strobandstr. 24, 2 Trp.

Ein möbl. Zimmer, dreifenstrig, nach vorne, bill. zu verm. Zu erfr. Gerberstr. 13/15, I.

Für unser **Kurz- und Posamentierwaaren-Geschäft** suchen per gleich
eine Verkäuferin,
der polnischen Sprache mächtig.
Lewin & Littauer.

Danksagung.
Unser Sohn, welcher 10 Jahre alt ist, litt an Bettnässen. Da er durch die Medicamente, welche wir von dem **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope** in Köln am Rhein, Sachsenring 8, erhalten haben, vollständig von dem bösen Leiden befreit ist, so sprechen wir Herrn Dr. Hope für die glückliche Heilung unsern besten Dank aus. (gez.) Schäfer **Ferdinand Hasdorf in Bone bei Zerbst in Anhalt.**

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. a. Fr. **Mellicke,** Heb., pr. Vertr. d. Naturheilk. Sprechz. 3—6. **Berlin,** Wilhelmstr. 122 a. II.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.